

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

130 (8.6.1937) Zweites Blatt

# Vier Aufgaben auf dem Weg in die Zukunft

## Der Führer in Regensburg — Weltlere Gautage im Reich

In seiner Rede vor den Männern des Hauses Bayerische Ostmark warf der Führer einleitend einen Rückblick auf die großen Jahre des Kampfes um den Beginn einer neuen Zeit, als ein Wendepunkt im Leben unseres Volkes vor nunmehr vierundhalb Jahren angebrochen sei und in der bis heute viel mehr erreicht wurde, als selbst die kühnsten Hoffnungen erwarten lassen konnten.

### Vier Aufgaben

Vier Aufgaben habe sich der Nationalsozialismus damals gestellt: 1. Ein Volk zu schaffen, 2. diesem Volk das tägliche Brot durch Arbeit zu sichern, 3. dieses Volk und seine Arbeit zu beschützen, ihm wieder die Freiheit und Ehre und damit die Macht zu geben und 4. in ihm wieder eine neue höhere soziale Gemeinschaft zu errichten.

„Es kann niemand bestreiten, daß auf allen vier Gebieten Ungeheures geschehen ist“, so rief der Führer aus, und hunderttausendmal klang ihm in jubelnden Heilrufen die Befähigung seiner Worte entgegen. „Vorher bot Deutschland ein Bild hilfloser Ohnmacht, einer beklagenswerten Zersplitterung, und dementsprechend war auch die Einschätzung unseres Volkes durch das Ausland. Heute haben wir ein Reich, ein Symbol, eine führende Bewegung und in ihr selbst einen Willen. Ueber den Wünschen und Empfindsamkeiten steht heute das Interesse eines ganzen Volkes! Es gab für uns nur das harte Entweder-Oder: Entweder Verzicht auf die ewig lächerlich gewordenen wie schändlichen Rückstände einer schlechten Vergangenheit oder Verzicht auf die deutsche Zukunft. Wir verzichteten lieber auf die Vergangenheit und streiten für eine Zukunft.“ (Begeisterte Beifallsstürme der Massen.)

Sie stehen hier in einer alten deutschen Stadt, in der einst ein König die Wallhalla errichtete mit dem Vermächtnis, in ihre alle deutschen großen Männer in der Geschichte zu vereinen und damit die unklösterliche Blutsverwandtschaft des deutschen Volkes auszudrücken.

Wir glauben, unsere erste Aufgabe haben wir schon heute so gut wie gelöst. Vor uns steht ein Ziel, und dieses Ziel hat uns gebannt. Im Banne dieses Zieles marschieren wir. Wer sich dem in den Weg stellt, soll sich nicht beklagen, wenn früher oder später der Marsch einer Nation über ihn hinweggeht.“

Zur zweiten Aufgabe übergehend, dem Volke Arbeit und Brot zu geben, sprach der Führer von den wirtschaftlichen Grundgedanken, von denen sich der Nationalsozialismus in den vier Jahren seiner Aufbauarbeit leiten ließ. „Der Nationalsozialismus hat ein Ziel, Freiheit der Arbeit, Freiheit der Leistung und des Könnens!“ „Wir haben keine Politik billiger, volkstümlicher Waren betrieben, wir haben das Geld seines phantomhaften Charakters entkleidet und es in die Rolle gebracht, die ihm zukommt: Nicht Gold und Devisenbestände, sondern die Arbeit allein ist die Grundlage des Geldes! Es gibt keine Steigerung des Lohnes, wenn nicht eine Steigerung der Produktion Hand in Hand damit geht. Mit dieser Wirtschaftserkenntnis haben wir sieben Millionen Arbeitslose auf rund 800 000 beschränkt und dabei für alle wesentlichen Lebensgüter die Preise fast vollständig stabil gehalten. Überall wird heute gearbeitet. Der Bauer bestellt eine Felder, der Arbeiter liefert für ihn die Fabrikprodukte, eine ganze Nation ist tätig. Es geht aufwärts.“ (Begeistert stimmen die Hunderttausende dieser Feststellung des Führers zu.)

### Bekanntnis zum Frieden

Der Führer sprach dann von dem Kampf der letzten vier Jahre um Freiheit und Ehre der deutschen Nation. Er schilderte, wie anderwärts in der Welt heute Anarchie und Zersplittertheit den Nährboden für bolschewistische Experimente schaffen, während Deutschland in Wirklichkeit eine Insel des Friedens sei, und deshalb sei uns dieser Friede auch doppelt und dreifach teuer. Der Führer legte dar, wie Deutschland nach dem Kriege abgerüstet hat, und stellte die Frage, warum die anderen es nicht auch taten. Es sei bemerkenswert, daß man den Segen der Abrüstung erst zu erkennen scheine in dem Augenblick, in dem Deutschland wieder in Wehr und Waffen geschüßt sei.

„Das deutsche Volk ist kein Volk, das heute oder morgen einen Krieg beginnt. Der Deutsche ist in seinem ganzen Wesen nicht nur friedfertig und friedliebend, sondern vor allem verträglich. Er will arbeiten! In unserem Lande wollen Millionen Bauern ihre Felder bestellen, ihre Ernte einbringen, wollen Millionen Arbeiter ihrer Arbeit nachgehen. Dieses Volk will keinen Streit, aber es will auch nicht, daß andere Streit mit ihm suchen! Es will nur sein Lebensrecht und läßt sich dann allerdings nicht von jedem Nachbarn beleidigen oder angreifen! Wenn jemand meint, weil das deutsche Volk so friedliebend ist, etwa auf deutsche Schiffe, die internationale Aufträge zu erfüllen haben, Bomben werfen zu können, dann werden wir ihm zeigen, daß wir uns zu wehren wissen!“ (Beifallsstürme der Hunderttausende.)

„Um unsere Freiheit und damit unsere Ehre zu bewahren, haben wir diese große neue deutsche Wehrmacht aufgebaut. Deutscher Mann, du brauchst deinen Kopf nicht mehr zu senken, du bist jetzt wieder gleichberechtigt und kannst stolz erheben Hauptes durch die Welt gehen! Denn du weißt: Niemand rührt dich an, ohne daß dich nicht das ganze Volk in Schutz nimmt! Diese Gleichberechtigung ist aber auch die einzige Voraussetzung für das Wirksamwerden unserer unermesslichen wirtschaftlichen Arbeit, denn wer soll überhaupt wirtschaftlich tätig sein, wenn er sich nicht dessen bewußt sein kann, daß der Ertrag seiner Arbeit ihm weder geraubt noch verlürzt werden kann? Wer will für die Zukunft wirtschaftliche Projekte erfinden, wenn er nicht die Sicherheit besitzt, die allein die Freiheit einem Volke geben kann? Es gäbe keine wirtschaftliche Unternehmung, wenn nicht der stärkere Schild nationaler Wehr darüber gehalten würde!

Wenn uns aber jemand erklärt, wir würden das in kurzer Zeit nicht mehr tragen können, so sei ihm gesagt: Der Deutsche wird seinen Stahlschild tragen! Auf alle Fälle solange, als ihn die anderen zu tragen vermögen. Sollte aber einmal die Zeit kommen, in der die Helme wirklich abgelegt werden, dann werden wir auch den unseren in Ehren ablegen, — aber in meiner Bereit, wenn notwendig, ihn sofort wieder aufs Haupt zu setzen. Ich glaube, damit nützen wir am Ende dem Frieden am allermeisten.

Ich habe vor wenigen Tagen erst zu meiner Freude aus dem Munde eines englischen Staatsmannes gehört, daß Großbritannien nur dann in der Lage sei, die den Frieden einzutreten, wenn ihm eine starke Rüstung zur Verfügung stehe. Das ist auch meine Meinung in Bezug auf Deutschland!“

„In knapp vier Jahren“, — so sah der Führer den Kampf des nationalsozialistischen Deutschland um Ehre und Freiheit der Nation noch einmal zusammen — „haben wir den Vertrag, der uns als Diktat einst zur größten Schande unseres Volkes wurde, Stück für Stück beseitigt, die Nation freigemacht und ihr alle die Eigenschaften zurückgegeben, die das Charakteristische eines freien Volkes und einer freien Nation sind.“ (Stürmische Heilrufe und minutenlange begeisterte Kundgebungen der Massen.)

### Die NSDAP, der beste Garant für Volksgemeinschaft

Zum letzten Punkt, dem Versprechen, die sozialen Probleme zu lösen, erklärte der Führer, schon die nationalsozialistische Bewegung sei der beste Garant für eine solche wahrhaft soziale deutsche Volksgemeinschaft. Sie frage nicht: Was bist du? Wer bist du? Hast du Geld? Was hast du gelernt? Woher bist du gekommen? Hast du Vermögen? Hast du ein Geschäft? Bist du Unternehmer oder bist du Arbeiter? Oder: Bist du vielleicht Katholik oder gar Protestant oder andersgläubig? Sondern sie stelle nur die eine Frage: Bist du deutsch und willst du deutsch sein? Das heiße zugleich: Bist du anständig und willst du anständig sein? Willst du als ehrlicher Mann in deinem Volke arbeiten, willst du vor allen Dingen, wenn es notwendig werden sollte, die Interessen deines Volkes höher stellen als deine eigenen Interessen? Wenn ja, dann bist du uns willkommen!

„Ich werde niemals zugeben, daß man dieses Volk wieder zerreißen in sich bekämpfende religiöse Streitigkeiten! (Bei diesen Worten brach ein ungeheurer, störender Beifallssturm der Hunderttausende los und braust über das Feld.) Wir haben hier Erfahrungen genug aus der deutschen Geschichte und brauchen keine weiteren zu sammeln; sie sind die traurigsten, die es gibt. Einst hat unser Volk 18,5 Millionen gezählt, und davon sind nach einem dreißigjährigen Kriege 3,6 Millionen übriggeblieben. Ich glaube, das wird so mancher, dem es nicht paßt, daß wir endlich ein Volk geschaffen haben, wieder über Deutschland herbeiführen wollen. Auch dieser Versuch wird mißlingen: Das deutsche Volk und das Deutsche Reich zerfallen nie uns nimmer und nimmer mehr!“ (Langanhaltende stürmische Beifallsstürme.)

### Dr. Frick in Lüneburg

Lüneburg, 7. Juni. Den Höhepunkt des Gautages Ost-Hannover bildete eine Großkundgebung auf dem Hahnenburger Berg in Lüneburg, auf der Reichsminister Dr. Frick das Wort ergriff. Der Minister erinnerte u. a. daran, daß die Geschichte des deutschen Volkes leidvoller gewesen sei als die jedes anderen. Für uns, die wir geographisch in einer unglücklichen Lage seien, gelte es, aus dieser Geschichte zu lernen und uns zu einem politischen Willen zusammenzuschließen, um uns in der Welt behaupten zu können. Dem Führer sei es gelungen, schon vor der Zeit der Machtübernahme gerade die besten Männer zu erschaffen und sie zu kämpfen für das Dritte Reich zu machen. Nach der Machtübernahme sei der Prozeß weitergegangen. „Das ganze deutsche Volk“, rief der Minister unter brandendem Beifall aus, „steht heute hinter seinem Führer. Wer ihn angreift, greift das deutsche Volk an.“ Der Partei seien für alle Zukunft noch ungeheure Aufgaben gestellt. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau solle von Jugend an durch die Schule der NSDAP gehen. „Wir werden eifersüchtig darüber wachen“, fuhr der Reichsminister fort, „daß niemand anders sich die Führung des deutschen Volkes anmaßt, auch nicht die Kirche.“ Die Regierung sei keineswegs kirchenfeindlich eingestellt, nur müsse von den Kirchen verlangt werden, daß sie die nationalsozialistische Staatsführung anerkennen und sich rückwärtslos in den nationalsozialistischen Staat einordnen. Die Erziehung der Jugend sei in erster Linie Sache des nationalsozialistischen Staates. „Das höchste Gut ist die deutsche Volksgemeinschaft“, schloß der Minister seine Rede. „Wir wollen genau so kämpfen, wie der Führer in den 13 Jahren vor der Machtübergabe und in den vier Jahren der Regierung sich für das höchste Gut der Nation einsetzte. Dann wird Deutschland ewig sein.“

### Rudolf Heß in Halle

Halle, 7. Juni. Höhepunkt des Gauappells Halle-Merseburg war eine Kundgebung in den Brandbergen, bei der vor 120 000 Männern aus allen Gliederungen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, sprach. In seiner Rede nahm der Stellvertreter des Führers u. a. Stellung zur sozialen Lage des deutschen Arbeiters und zur Frage der Löhne.

# Deutsche Ehrung Mussolinis und Graf Cianos

## Verleihung des Verdienstordens vom Deutschen Adler

Berlin, 7. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat als erstem Staatsmann dem königlich italienischen Regierungschef des Großkreuzes des neu gestifteten Verdienstordens vom Deutschen Adler verliehen.

Die Urkunde über die Verleihung, die in besonders künstlerischer Form auf Pergament ausgeführt und vom 31. Mai datiert ist, hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen des Deutschen Reiches verleihe ich Seiner Excellenz dem königlich italienischen Regierungschef, Herrn Benito Mussolini, als Zeichen meiner Freundschaft und in Ehrung seiner großen Verdienste um die Förderung des herzlichen Einvernehmens zwischen Italien und dem Deutschen Reich das Großkreuz des Verdienstordens vom Schwarzen Adler.“

Die Insignien mit der Verleihungsurkunde werden dem italienischen Regierungschef in den nächsten Tagen vom deutschen Botschafter am Quirinal, Herrn von Hassell, überreicht werden.

Auch der königlich italienische Außenminister Graf Ciano di Cortellazzo ist vom Führer und Reichskanzler durch Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens ausgezeichnet worden.

### Flottenübung vor Mussolini und Blomberg

Rom, 7. Juni. Generalfeldmarschall von Blomberg begab sich am Sonntag mit seiner Begleitung an Bord des Zerstörers

### Ehrung Professor Lenards

durch den Führer

Berlin, 7. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat dem Professor Dr. Philipp Lenard in Heidelberg, der heute seinen 75. Geburtstag begeht, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Lebensarbeit und seiner stets bewährten nationalsozialistischen Haltung das goldene Ehrenzeichen der Partei verliehen und ihm telegraphisch herzlichste Glückwünsche übermittelt.

### Philipp-Lenard-Schule in Heidelberg

Zum 75. Geburtstag des Heidelberger Physikers

Heidelberg, 7. Juni. Die Heidelberger Oberrealschule erhielt durch den badischen Minister für Kultus und Unterricht am 75. Geburtstag des großen Heidelberger Physikers Lenard den Namen Philipp-Lenard-Schule verliehen.

Zur Verkündung dieses Beschlusses trat am Montag mittag die Oberrealschule mit ihren Schülern und der Lehrerschaft mit Direktor Dr. Neß an der Spitze auf dem Schulhofe an. Bürgermeister Genthe teilte den Beschluß mit. Ein Lehrer der Schule, Professor Fischer, gab dann einen Ueberblick über Lenards Leben und sein wissenschaftliches Werk, das einen großen Einfluß auf die Entwicklung der physikalischen Technik gehabt habe.

### Das erste Arbeitsdienst-Ehrenmal

Bergedorf, 7. Juni. Im Rahmen der 2. Niederdeutschen Tagung wurde am Sonntag das erste Arbeitsdienst-Ehrenmal in Deutschland in Bergedorf eingeweiht. Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann erklärte, daß das Ehrenmal von der Aufbauarbeit im Reich Adolf Hitlers zeugen solle. In Vertretung des Reichsarbeitsführers dankte Generalarbeitsführer Dr. Deder dafür, daß Bergedorf als erste Gemeinde in Deutschland die Leistungen des Reichsarbeitsdienstes durch ein Denkmal ehre. Das Denkmal ist als Brunnen ausgeführt, den die Figur eines Arbeitsmannes trönt. Der Arbeitsmann blickt, auf seinen Spaten gestützt, nach der Siedlung Essenhof, die ein Werk des Arbeitsdienstes ist.

### Der Protestantismus in Oesterreich

Wien, 7. Juni. Der Präsident des Evangelischen Kirchenrats in Wien, Dr. Capesius, machte anlässlich einer Bepredung der in Vorbereitung befindlichen neuen protestantischen Kirchenverfassung interessante Angaben über die ständige Aufwärtsentwicklung des Protestantismus in Oesterreich. Bis 1933 betrug seit langer Zeit der jährliche Zuwachs der evangelischen Kirche in Oesterreich 2000 bis 3000 Personen, im Jahre 1933 5000, im Jahre 1934 aber 23 000. Im Jahre 1935 trat wieder ein Rückgang ein (was wohl auf ein Gesetz, das den Uebertritt zur protestantischen Kirche wesentlich erschwerte, zurückzuführen ist), doch betrug der Zuwachs immer noch fast 9000 Personen. Die Seelenzahl der protestantischen Kirche in Oesterreich beträgt derzeit rund 320 000.

Schon 600 000 Besucher. Der Zustrom der Besucher zu der großen Reichsausstellung hält unvermindert an. Schon jetzt, 14 Tage vor Beendigung der Ausstellung, haben rund 600 000 Besucher aus ganz Deutschland die fesselnde Ausstellung am Kaiserdamm besucht. Allein am letzten Sonntag trafen aus allen deutschen Gauen 29 Sonderzüge ein, die einen großen Teil der 52 000 am Sonntag gezählten Besucher mitbrachten. Bemerkenswerterweise sind unter den Besuchern zahlreiche Ausländer, die ihre uneingeschränkte Bewunderung für die umfassende und einzigartig gestaltete Reichsausstellung des Nationalsozialismus immer wieder zum Ausdruck bringen.

Reichsausstellung „Schaffendes Volk“. Einen Rekordbesuch am Wochenende, der über 150 000 Besucher aus dem Reich und aus dem Ausland brachte, hat die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf seit ihrer Eröffnung und 1,1 Millionen Besucher an ihren Drehtreppen gezählt. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß diese gewaltige Leistungsausstellung auch im Ausland starke Beachtung findet. Engländer und Holländer waren bis jetzt unter den ausländischen Besuchern besonders stark vertreten, dann folgen Belgien, Frankreich, Italien, Bulgarien und die nordischen Staaten.

Wieder ein Sieg deutscher Flieger im Ausland. Anlässlich des internationalen Fliegertreffens in York am Samstag und Sonntag wurde ein deutsch-englisches Freundschaftstreffen durchgeführt. In diesem Handicap-Rennen siegte der Deutsche Taxis auf Klemm Klasse 35 von der Gruppe 10 des NSFK. Zweiter wurde Hauptmann von Braun auf Focke-Wulf-Stöcker. Die schnellste Zeit des Tages erreichte Luftsportoberführer Gerbrecht von der Gruppe 10 des NSFK.

„Curo“ nach Capri. Am Nachmittag besichtigte der Reichskriegsminister, dem die Bevölkerung überall begeisterte Kundgebungen darbrachte, die Insel und lehrte am Abend an Bord des Zerstörers nach Neapel zurück.

Am Montag früh traf der Reichskriegsminister im Wagen in Gaeta ein und begab sich an Bord des Admiralschiffes „Duca d'Aosta“. Zur selben Zeit traf Mussolini im selbstgefeuerten Flugzeug in Begleitung der Minister Ciano und Alfieri aus Rom in Gaeta ein. Der italienische Regierungschef und seine Begleiter schifften sich ebenfalls auf der „Duca d'Aosta“ ein, das an der Spitze des zweiten Geschwaders, das aus vier Kreuzerdivisionen, zahlreichen leichten Einheiten, darunter einer Abteilung des jüngsten Zerstörertyps besteht, zur Flottenübung auslief. An der Flottenparade nahmen insgesamt 120 Einheiten, darunter 70 Unterseeboote, teil.

Der erste Teil der zwischen Gaeta und Neapel durchgeführten Flottenübungen vermittelte mit dem Angriff der Torpedoboote und dem Abwehrschiff bei dem Fliegerangriff auf das erste Geschwader ein sehr eindrucksvolles Bild. Zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Blomberg hielten alle Einheiten des von Neapel kommenden ersten Geschwaders bei den Salutsschüssen auch die deutsche Flagge.

Unglücksfälle bei der britischen Luftwaffe. Das vergangene Wochenende brachte für die englische Luftstreitkraft schwere Verluste. Es stürzten wiederum vier englische Militärflugzeuge ab, wobei sieben Personen ihr Leben einbüßten. Damit erhöht sich die Zahl der Unglücksfälle bei der englischen Luftstreitkraft in diesem Jahre auf 39 und die bei dabei ums Leben gekommenen Menschen auf 41.

# Sonderkonzert des Synchronie-Orchesters Maubeuge

## höchste Auszeichnung im Wertungsspiel

### Ausklang des Festes der Deutschen Volksmusik.

hd. Karlsruhe, 7. Juni. Der Montag, der dritte und letzte Tag des Festes der Deutschen Volksmusik in Karlsruhe brachte als Auftakt im Reigen der großen öffentlichen Konzerte eine musikalische Morgenfeier in der dichtgedeckten Festhalle. Sie wurde eröffnet durch einen Marsch von Franz Philipp, gespielt von der Kapelle Karlsruhe unter Leitung von Leopold Falkenberg. Besonderem Interesse begegnete dann eine Bearbeitung von Teilen aus der „Kunst der Fuge“ von J. S. Bach durch Theodor Kunz für Orchester und Orgel, die in ihrem gedrungeneren, klaren Tonaufbau einen starken Eindruck hinterließ. Eine „Festliche Musik“ von Franz König schloß die morgendliche Musikstunde wirkungsvoll ab.

Im Rahmen der Feier brachte zunächst der Leiter der Landschaft Südwestdeutschland der Fachschaft Volksmusik, Regierungsrat R. Hilburger-Stuttgart der Reichsmusikammer, daß sie dieses erste deutsche Volksmusikfest in die Südwestteile des Reiches gebracht habe, wo der Gedanke der Volksmusik und seiner lebendigen Pflege stets seine größten Ueberlieferungen gehabt habe. Die Arbeit der Zukunft sei der feste Zusammenschluß aller, die Volksmusik treiben. Jeder Eigenbrüderlei sei der schärfste Kampf anzuliegen. Wer öffentlich musizieren wolle, habe sich der großen Kameradschaft der Reichsmusikammer einzufügen. Auch die Frage des Nachwuchses sei von besonderer Wichtigkeit und hier sei es die H. S., die auch auf musikalischem Gebiet vorbildlich wirke. Ferner trügen auch der Reichsarbeitsdienst, die Wehrmacht und die Werkkapellen weitere wertvolle Kräfte bei. Die Frage der Programmgestaltung sei auf diesem Volksmusikfest ein gutes Stück vorwärtsgebracht worden.

Der Leiter der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikammer Dr. Georg Manke dankte rückblickend auf das Fest allen Mitwirkenden für ihre wertvolle Hilfe. Die Deutsche Volksmusik werde mehr und mehr in das öffentliche Leben eindringen und das Beispiel der Karlsruher Festtage müsse vorbildlich werden für alle deutschen Gauen. Dazu gehöre aber auch eine gründliche Schulung der Musikausübenden nach neuen Grundrissen. Die Deutsche Volksmusik habe ihre großen Aufgaben noch vor sich.

### Neues Deutsches Musikwollen in der nationalen Feierrgestaltung.

Kurze Zeit nach diesem Konzert fand eine von neuem Schaffenden und Wollenden deutscher Volksmusik gestaltete Feiertunde in der reichgeschmückten großen Halle des Reichsbahnausbesserungswerkes Karlsruhe statt. Eine „Festliche Musik für Bläser“ von Alfred von Beckerath leitete die Feier ein, zu der die Arbeiter des Werkes im Arbeitskleid erschienen waren und wobei zugleich die Ehrung von zwei Arbeitsjubilaren für 35- und 30-jährige Arbeit im Dienste der Reichsbahn vorgenommen wurde. Im Mittelpunkt dieser festlichen Stunde, die unter dem Geleitwort stand „Der Freiheit Zeichen sind der Arbeit Schwielen“, kam die horliche Dichtung „Der Mensch ist frei“ nach Worten von Helmut Zahn und der Musik von Max Bischoff.

Wichtige Chöre, umrahmt von Orchestermusik, wechselten mit einem eindringlichen Zwiegespräch um das Problem der Freiheit, der Freiheit im Geist der neuen Zeit an der Gemeinschaft, das gipfelte in dem Bekenntnis: „Sei frei, in dem Du Dich begehrt, die Freiheit wird uns nicht geschenkt“. Mit sichtlich Spannung und Ergriffenheit folgten die Zuhörer den Klängen und Worten, die von der Reichswerkführerschaft im Reichsbahnausbesserungswerk und dem Kruppischen Werksorchester Eisen unter Leitung von Hubert Schnitzler eintragsvoll vorgetragen wurden. Ehrende Ansprachen an die Arbeitsjubilare und der Gesang der nationalen Hymnen folgten, das Lied der Werksscharen „Du Deine Pflicht“ von Zahn-Bischoff, begleitet vom Kruppischen Werksorchester, schloß die Feier ab, die das deutliche und einheitliche Gepräge nationaler Feierrgestaltung und neuen deutschen Musikwollens an sich trug.

## Allerlei Interessantes aus Baden

Karlsruhe-Morau, 7. Juni. (Opfer des Rheins.) Am Sonntagmorgen ist ein 30-jähriger Mann aus der Pfalz beim Baden im Rhein ertrunken.

Eggenstein b. Karlsruhe, 7. Juni. (Töblich verunglückt.) Von schwerem Leid betroffen wurde ein Familienvater aus Friedrichstal, fand mit seinem Kinde, einem schulpflichtigen Mädchen, am Sonntag zu Besuch hier weite. Die Kleine lief auf der Hauptstraße beim Ortsausgang in einen Personentransportwagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Pforzheim, 7. Juni. (Stoffmarder.) Der 66 Jahre alte und 26 mal vorbestrafte Albert Schausler in Pforzheim hat in den Jahren 1935 und 1936 von den Rollwagen verschiedener Expeditionsfirmen in Stuttgart und Karlsruhe Pakete mit Mänteln und Kleiderstoffen gestohlen und die Ware teils verkauft, teils verpfändet. Als Rückfallbühne erhielt er eine Zuchthausstrafe von drei Jahren sechs Monaten bei Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Pforzheim, 7. Juni. (Bergrennen.) Die NERK-Motor-Brigade Südwest, Stuttgart, veranstaltet am Sonntag, den 27. Juni 1937 das „5. Bergrennen an der Spitze des Schwarzwaldes in Pforzheim“ für Kraftfahrer, Kraftfahrer mit Seitenwagen, Sport- und Rennwagen, getrennt nach Lizenz- und Ausweisfahrern. Die Rennstrecke führt von Pforzheim nach dem Ort Ruchenfeld und ist 3,4 Kilometer lang. Mit zahlreichen Kurven, darunter Haarradel- und S-Kurven, überwindet sie einen Höhenunterschied von 180 Metern. Rennungsbeginn ist am 14. Juni.

hd. Bruchsal, 7. Juni. (Todesfall.) Erst 52 Jahre alt verschied der kürzlich nach Bruchsal versetzte Bezirksarzt Dr. Friedmann infolge eines Schlaganfalles.

### Hitlerjugend singt und spielt beim Volksmusikfest.

Es war ganz selbstverständlich, daß sich auch die Hitlerjugend der in der Pflege alter und neuer Musik besondere und wichtige Aufgaben gestellt sind, sich in das Fest der Deutschen Volksmusik einmischte. Es geschah dies am Montag zur Mittagsstunde im überfüllten Badischen Staatstheater, wo sich das Bannorchester 109 und die Rundfunkjugend (Gebiet 21) unter Leitung von Heinrich Siegfried Wöhrlin hören ließen. Die Vortragsfolge ging unter dem zusammenfassenden Titel „Musik vom Oberreihn“ vor sich und umfaßte in der ersten Hälfte symphonische Werke der Mannheimer Tonseher Stamig und Richter und des Kassatter Hofkapellmeisters Fischer. Dazwischen wurden alte alemannische Volkslieder (nach Hebelischen Dichtungen) und ein Soldatenlied gesungen.

Dann sprach Obergebietsführer Karl Cerff, der zunächst die anwesenden französischen Sinfonienmusiker unter brauendem Beifall des Hauses begrüßte und dann richtunggebende Ausführungen über die musikalische Betätigung der H. S. machte. Im zweiten Teil der Vortragsfolge kam die neue Zeit zu Wort und zwar von Tonsehern, die alle der H. S. angehören. Man hörte eine „Musik zu einer Feier“ von Wolfgang Fortner, zwei Festmusikstücke von Wilhelm Maler und eine „Feierliche Musik von Heinrich Spitta. Dazwischen erklangen H. S.-Lieder von Lauer und Wöhrlin. Auch hier war wie bei anderen neueren Werken für Volksmusik am Sonntag die Klarheit der Fassung und die eindringliche Stimmung, die aus den Werken hervorging, bemerkenswert. Einen besonders starken Eindruck machte der gemeinsame Gesang „Erde schafft das Neue“ von Spitta, der der Morgenstunde feierlichen Charakter aufprägte. Alles Gehörte fand stürmischen Beifall.

hd. Karlsruhe, 8. Juni. Den Abschluß des ersten Festes der Deutschen Volksmusik bildete ein Sonderkonzert der bei dem Volksmusikfest als Gast anwesenden französischen Kapelle „Cercle Symphonique de Maubeuge“ in dem festlich, auch mit Flaggen in den französischen Farben geschmückten, dicht besetzten großen Festhallsaal. Die Kapelle wurde schon bei ihrem Erscheinen auf dem Podium mit stürmischem Beifall begrüßt, der sich noch verstärkte als sie zur Einleitung des Konzerts die beiden deutschen Nationalhymnen und darauf auf Verlangen des Publikums auch die Marschmusik spielte.

Namens der Reichsmusikammer übermittelte der Geschäftsführer der Fachschaft Volksmusik R.-A. Dr. Fischer-Berlin den französischen Latenmusikern den Dank für ihre Bereitschaft vor dem Karlsruher Publikum zu spielen und teilte mit, daß der Kapelle beim Wertungsspiel im Verlauf des Volksmusikfestes die höchste Auszeichnung zuteil geworden sei. Er überreichte dem Dirigenten M. Vanden Broecke eine entsprechende Urkunde mit dem Wunsch, daß diese die franz. Gäste immer an die völkerverbindenden Musikstunden in Karlsruhe erinnern möge. Für den an der Veranstaltung des Konzerts mitwirkenden Bund zur Pflege persönlicher Freundschaften mit Ausländern sprach Dr. Braun ebenfalls herzliche Begrüßungsworte. Sie verabschiedeten den Präsidenten der Kapelle André Howard allen Stellen und Persönlichkeiten herzlichsten Dank zu sagen für die der Kapelle zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten. Ueberaus viel Herzlichkeit und Sympathie sei ihnen entgegengebracht worden. Wir sind Freunde Deutschlands geworden! Der Präsident schloß mit dem Ruf: Es lebe Deutschland, es lebe Frankreich!

In tabellarischer Wiedergabe wurden dann von dem etwa 40 Kräfte umfassenden Orchester Werke von Saint-Saens, Massenet, Charpentier und Messager und die Unvollendete von Schubert zu Gehör gebracht von stets sich erneuerndem Beifall aufgenommen. Als die Rundgebungen am Schluß des Konzertes kein Ende nehmen wollte, spielte die Kapelle nochmals die beiden deutschen Nationalhymnen und die französische Nationalhymne.

Zum Andenken an Karlsruhe wurde dem Orchester eine Radierung von Prof. Kupperich, den Adolf-Hitler-Platz darstellend, überreicht, überreicht und der Dirigent erhielt einen großen mit Bändern in den Stadtfarben geschmückten Rosenstrauß.

### Grund- und Hausbesitzer tagen in Offenburg

Offenburg, 7. Juni. In der internen Tagung des badischen Grund- und Hausbesitzerverbandes, die am Samstag in Offenburg begann, wurden zunächst verschiedene Verbandsangelegenheiten geregelt. Der Jahresbericht des Verbandes, Dr. Dierke-Karlsruhe, erstattete den Jahresbericht, an den sich eine rege Aussprache angeschlossen. Dieser Jahresbericht, wie auch der anschließend abgegebene Jahresbericht, fand die allgemeine Zustimmung der Versammlung. In einem weiteren Programmpunkt war die Wahl des Verbandsführers der badischen Grund- und Hausbesitzer vorgesehen, da der bisherige kommissarische Führer Rolf Jäger wegen Berufung an eine andere Stelle dieses Amt zur Verfügung stellen mußte. Von der Versammlung wurde der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins Freiburg, Walter, zum Führer des Landesverbandes Baden gewählt, der die Wahl annahm.

Für den zweiten Tag war eine Abschlußtagung vorgesehen, die am Vormittag des Sonntags stattfand und bei der Pq. Ueber von der Deutschen Arbeitsfront Karlsruhe über das Thema „Grund- und Hausbesitzer im Dritten Reich“ sprach. Ganz besonders galten die Ausführungen des Redners der Tätigkeit der Deutschen Arbeitsfront, Fachgruppe Haus- und Grundbesitz, die im Einvernehmen mit den zuständigen Verbänden alle auftretenden Schwierigkeiten regelt und das beste Einvernehmen herzustellen bestrebt ist zwischen Mieter und Vermieter. Deshalb werden auch dauernd von der DAF. Schulungskurse veranstaltet, zu denen besonders die Hausbesitzer, Verwalter und Warte herangezogen werden.

### Geheimnisse im Bauernhof.

hd. Sommerau, 5. Juni. Daß ein alter Bauernhof manchmal Geheimnisse enthält, von denen die Bewohner keine Ahnung haben, beweist ein Fund, den neuerdings ein hiesiger Bauer machte. Als er am Dach seines Fruchtspeichers einen durch den Sturm verursachten Schaden ausbessern wollte, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß eine quer durch den ganzen Speicher füh-

rende auffällig dicke Mauer einen Hohlraum enthielt. In demselben fand er einen großen, durch Mäuse allerdings stark zerstörten Fruchtvorrat, den wohl frühere Hofbewohner für die Notzeit dort verborgen hatte. Auch ein altes Schwert wurde vorgefunden. Da der Speicher bereits im 16. Jahrhundert erbaut wurde und somit schon viele Kriegskürme über ihn hinweggebraust sind, ist es nicht ausgeschlossen, daß die weiteren Nachforschungen noch manches Interessante zu Tage fördern.

### 300-Jahr-Feier der Wasserbelagerung der Stadt Billingen

Billingen, 7. Juni. Zu einem außerordentlich eindrucksvollen Volksfest gestaltete sich der Besuch von mehreren hundert Saarländern, welche mit einem Sonderzug am Samstag in Billingen eingetroffen sind, in Verbindung mit der Feier der 300-jährigen Wiederkehr der Belagerung Billingen durch die Schweden und Württemberger, wobei versucht wurde, Billingen durch Ueberflutung zur Uebergabe zu zwingen. Die Erklärung dieser sogenannten Wasserbelagerung am Sonntag wurde so historisch getreu durchgeführt, daß man sich um 300 Jahre zurückvergesetzt fühlen konnte.

Neinseiden, 7. Juni. (22 Siedlerstellen.) Mit dem Bau der schon seit längerer Zeit geplanten 22 Siedlerstellen der NS.-Kriegsopferversorgung ist nunmehr begonnen worden. Die neue Siedlung wird sich an die schon bestehende Adolf-Hitler-Siedlung mit ihren 23 Siedlungshäusern anschließen und so einen geschlossenen Block bilden. Der Kostenaufwand für jede Siedlerstelle stellt sich auf rund 8000 RM.

### Drei Personen im Bodensee ertrunken

Friedrichshafen, 7. Juni. Am Sonntag nachmittag tobte über dem Bodenseegebiet ein gewaltiger Gewittersturm. Bei der überraschenden Möglichkeit seines Auftretens veränderte sich der See in wenigen Minuten in einen wahren Regenkessel. Während die Boote vor Friedrichshafen alle noch rechtzeitig den schützenden Hafen erreichen konnten, kenterte auf der Höhe von Hagnau eine große Yacht aus Ueberlingen. Von den drei Insassen konnte nur einem Boot des Konstanzer Segelclubs nur ein errettet werden. Die beiden anderen Herren, Dr. S. S. S. und ein Herr Habisreutinger, sind in den Wellen umgekommen. Das Rettungsboot der hiesigen Polizeidirektion konnte die Leichen noch nicht bergen, da sie sich aller Wahrscheinlichkeit nach in dem gesunkenen Boot befinden, das vermutlich in einer Tiefe von 150 Meter liegt.

Friedrichshafen, 7. Juni. Auf drei Bodenseefahrern unternahm am Samstag die Belegschaft der Zahnradfabrik Friedrichshafen ihren Betriebsausflug. Bei der Heimfahrt vergnügte sich auf dem Achterdeck des Dampfers „Höbentwiel“ jüngere Gesellschaftermitglieder mit übermäßigem Spiel. Pflöcklich stürzte aus ungeläuterten Gründen der 27-jährige August Weikel über Bord und verschwand in den Wellen. Sofort wurden ihm Rettungsringe zugeworfen. Der Dampfer stoppte und die Deemanshaft leitete ein Rettungsboot aus. Nach zehn Minuten war der Verunglückte wieder auf dem Schiff, wo sofort künstliche Atmungsvorrichtung gemacht wurde. Durch optische Signale wurde die Hafenverwaltung mit der Herbeiführung eines Krates beauftragt. Leider waren alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

### Ein weiteres Opfer des Gewittersturms

Vom Bodensee, 7. Juni. Der am Sonntag nachmittag über dem ganzen Bodenseegebiet nur kurze Zeit, aber um so heftiger tobende Gewittersturm hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Gegen 16 Uhr stieß der Schweizer Dampfer „Thurgau“ auf der Höhe von Wasserburg ziemlich weit im See draußen ein getrenntes Paddelboot auf. Der eine Insasse, Theodor Blum aus Höflich, der vollständig erschöpft sich eben noch am Bug des Paddelbootes festklammern konnte, wurde an Bord genommen und nach der Landung ins Krankenhaus eingeliefert. Den zweiten Insassen, seinen 24 Jahre alten Vetter Lothar Blum aus Höflich, verließen wenige Minuten vor der Rettung die Kräfte. Er ging unter und erkrankte vor den Augen seines Veters.

## Vor den Schranken Des Gerichts

### Müßiggänger Dieb wandert ins Zuchthaus

Mannheim, 7. Juni. Der 23 Jahre alte Helmuth Egel aus Mannheim-Sandhofen ist schon verschiedentlich wegen Diebstählen vor Gericht gestanden. Seine letzte Strafe mit 18 Monaten Gefängnis, verbüßte er bis zum 12. Februar ds. Js. Raum acht Tage aus der Strafanstalt entlassen, stahl der Bursche aus dem Schrank seines Stiefvaters eine Hofe, verstaute diese für drei Mark und verkaufte den Pfandbrief für weitere zwei Mark. Einige Tage später entwendete der Angeklagte aus einem Hausgang ein Fahrrad im Werte von 45 Mark, stellte sich eine falsche Weideneignung mit der Namensunterschrift „Schmitt“ aus und erreichte so, daß dieses gestohlene Rad ihm für 12 Mark abgekauft wurde. Egel gilt als ein arbeitscheuer Mensch. Die Staatsanwaltschaft verurteilte ihn mildeeren Umständen und beantragte zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Das Mannheimer Schöffengericht entsprach diesem Antrag.

### Ein gemeiner Betrüger wird bestraft

Mannheim, 7. Juni. Mit einem gemeinen Betrüger hatte sich das Schöffengericht in der Person des 27 Jahre alten Heinrich Schrimm aus Horchheim beim Worms zu befassen. Er ist wegen Betrugs wiederholt vorbestraft. Schrimm gab sich als Vertreter der Laubstummensetzungsstelle Mannheim-Ludwigshafen aus, ließ sich einen Stempel mit der Firmenbezeichnung herstellen und stellte sich ein Empfehlungsschreiben aus, in dem gebeten wird, diesem Vertreter Bilder führender deutscher Staatsmänner abzukaufen, da der Keinerläs den Laubstummensetzungen zugute kommt. Mit diesen falschen Ausweispapieren sprach der Angeklagte früher in der Mosbacher Gegend, jetzt in Mannheim bei Industrieunternehmungen vor und erreichte, daß die Direktionen ihm einen Betrag von 5 bis 10 RM. ausständigten in dem guten Glauben, es handle sich hier um eine Wohlfahrts-einrichtung. Der Angeklagte hat außer diesem Einkommen auch noch die Stelle eines Meisters inne gehabt, die ihm einen Wochenverdienst von 45 RM. einbrachte. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und wegen der erfolgten Gefährdung dieser Tat zu drei Jahren Ehrverlust.

# Praktische Stoffe

für Ferien- u. Wanderkleider  
in den schönsten Ausmusterungen



## Aus Stadt und Land

### Die Entscheidung ist gefallen.

Frau Lauble konnte es kaum erwarten bis ihr Mann nach Hause kam, um ihm die Neuigkeit mitzuteilen, die sie seit Stunden über die Nachbarsfamilie Neuter wusste. Könnte das möglich sein? Neuters haben ein Kind bekommen. Ja, aber wie war das möglich? Frau Neuter hatte doch sonst nie Geheimnisse vor ihr. Sie erzählten doch sonst einander alles und kamen als Nachbarinnen gut aus. Doch bald konnte Frau Lauble ihre Neuigkeit anbringen, denn eben kam ihr Mann zur Tür herein. Kaum war die herzliche Begrüßung beendet und schon erzählte er, daß Familie Neuter ein Kind bekommen habe. Ja, ein richtiges Kind, meinte Frau Lauble, als sie ihres Mannes erstauntes Gesicht sah. „Ich weiß“, sagte er, „ein NSB-Ferientind. Aber jetzt mal her, Frau. Der Fall war nämlich so: Vor ungefähr 3 Wochen traf ich zufällig Herr Neuter. Wir gingen dann zusammen noch ein Bier trinten und er erzählte mir, daß er ein NSB-Ferientind auf 4 Wochen nimmt. Ich muß sagen, Frau, ich hab' mich geschämt, als ich mich von Herrn Neuter aufklaffen lassen mußte, die NSB-Kindererziehung ist und was die NSB mit der Kindererziehung eigentlich will. Auch haben wir uns bisher noch wenig darum gekümmert, wie viele Kinder es in Deutschland gibt, die eine Erholung, eine gute Pflege und Luftveränderung nötig haben, um richtig gesunde und fröhliche Menschen zu geben. Und jetzt Du, Frau, wie würden sich Kinder aus anderen deutschen Gauen freuen, wenn sie sich hier in unserem Badenland und gerade hier in der Gauhauptstadt erholen könnten. Glaubst Du nicht auch, daß bei uns in Karlsruhe, wo überall Grünflächen vorhanden sind und überall Wald, sich Kinder bei guter Pflege erholen könnten? „Ja, ja, ja“, meinte Frau Lauble, „Wo weißt Du denn dies alles her?“ „Dies alles hat mir Herr Neuter beigebracht“, sagte Herr Lauble, „ich hab' mir's die ganzen Wochen überlegt und ich muß sagen, Herr Neuter hat recht. Niemand darf bei diesem großen Erholungswert fehlen. Und jetzt Du, ich meine, wir könnten auch einem Kinde auf 4 Wochen eine Erholung möglich machen.“ „Ja, wenn Du meinst“, sagte Frau Lauble. „Aber wollen wir einen Bubens oder ein Mädchen nehmen?“ „Diese Entscheidung überlasse ich Dir“, sagte Herr Lauble. Und Frau Lauble hat entschieden. Schon nach 14 Tagen stand Frau Lauble mit ihrem Töchterchen an der Bahn und holt ihr NSB-Ferientind ab. Frau Lauble hat sich für einen Bubens entschieden.

„Deutsche Familien helft alle mit!  
Jedem erholungsbedürftigen Kind  
einen Freispiel durch Deine Tat!“

### Mitgliederversammlung der Ortsgruppen Durlach-Nord und Süd der NSDAP.

Durlach, 8. Juni. Am kommenden Freitag abend 20.30 Uhr findet in der Festhalle hier selbst unter Mitwirkung der Gaukapelle des Reichsarbeitsdienstes eine Mitgliederversammlung der beiden Ortsgruppen statt, an der die Parteigenossen, Parteigenossinnen, Parteianwärter und Parteianwärterinnen teilzunehmen haben. Im Verlauf der Versammlung wird Kreisleiter Borch das Wort ergreifen.

### Bürgermeister Sauerhöfer sprach in Neureuth.

Durlach, 8. Juni. Im Rahmen einer öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe Neureuth der NSDAP sprach Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Sauerhöfer über das Thema „Was ist nationalsozialistische Weltanschauung?“ Die Ausführungen fanden bei der zahlreichen Zuhörerschaft beifällige Aufnahme.

### Lichtbildervortrag.

Durlach, 8. Juni. Heute Dienstag abend führt die NS-Frauenenschaft in Gemeinschaft mit der Jugendgruppe und dem Deutschen Frauenwert Ortsgruppe Durlach, einen Lichtbildervortrag in der „Krone“ durch, für welchen Fr. Dr. Richter zu einem Lichtbildervortrag gewonnen werden konnte.

Durlach, 8. Juni. Heute Dienstag kann unser Mitbürger Jakob Gaelel, Friedrichstr. 1 wohnhaft, seinen 60. Geburtstag feiern. Unserem langjährigen Leser die besten Glückwünsche zu seinem Ehrentage.

### Große Rosen-, Schnittblumen- und Frühblüher am 13. Juni.

Durlach, 8. Juni. Der Bezirks-Obstbau-Verein wird am kommenden Sonntag im Saal der Blume mit einer ebenso duftigen wie duftenden Schau aufwarten und wird dabei vom Obstbau-Verein Durlach auf das Beste unterstützt, damit die Ausstellung zu einer großen Schau der frühblühenden Flora und Fauna wird. Ein besonderes Interesse gilt der Königin der Blumen, der Edelrose, die in überaus großer Zahl und in vielen Arten zu sehen sein wird. Obstbauinspektor Plod vom Reichsnährland Karlsruhe wird am Sonntag, den 13. Juni, vormittags, mit einem Vortrag über Frühblüher die Schau eröffnen und in diese einführen, während die technische Durchführung der Ausstellung dem Vorstand obliegt.

## Die Arbeitslosenunterstützung neu geregelt

7. Juni. Durch die Verordnung über die Höhe der Arbeitslosenunterstützung vom 3. Juni 1937 hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister die Höhe der Arbeitslosenunterstützung neu geregelt. Die bisherigen Unterstützungssätze stammten aus dem Jahre 1932. Sie beruhten auf zwei Verordnungen, einer vom 18. Juni und einer vom 19. Oktober 1932.

Die neue Verordnung berücksichtigt wieder stärker den wirtschaftlich richtigen Grundgedanken, daß die Arbeitslosenunterstützung Ersatz für ausfallendes Arbeitsentgelt ist und daher in einem angemessenen Verhältnis zum Lohn stehen muß. Deshalb sind die durch die Verordnung vom 18. Juni 1932 zum Ausdruck gekommenen Lohnklassen weitgehend wieder aus einer abgezogen worden.

Diese Maßnahme kommt insbesondere den qualifizierten Arbeitskräften unter den Arbeitslosen zugute. 3. B. bekam ein Arbeiter mit zwei Angehörigen, der einen Wochenlohn von 45 RM hatte, (Lohnklasse VIII) im Falle der Arbeitslosigkeit in Orten der Klasse A nach den bisherigen Unterstüßungssätzen eine wöchentliche Unterstützung von 14,70 RM, derselbe Arbeiter erhält nach den neuen Sätzen 15,30 RM. Die Zulage, die seit der Verordnung vom 9. Oktober 1932 einen Teil der Unterstützungsempfänger gewährte, ist jetzt in die Stammsunterstützung eingearbeitet. Dadurch wurde eine wesentliche Vereinfachung und Uebersichtlichkeit erzielt.

## Ehemalige Kriegsgefangene trafen sich

Durlach, 8. Juni. Die Ortsgruppe Durlach der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hatte am Samstag abend anlässlich des diesjährigen Bezirkstreffens eine große Zahl von Kameraden der Ortsgruppen Karlsruhe, Raastatt und Pforzheim zu Besuch. Würdig war der Saal des „Roten Löwen“, wo die Veranstaltung stattfand, ausgeschmückt und schnell war in dem gastlichen Durlach das Band der Kameradschaft geschlossen, das über die kurzen Stunden des gemeinsamen Gedankenaustausches hinaus gefestigt wurde. Herzlich war das Willkommen, das der Ortsgruppenführer Hund den Mitgliedern und der großen Zahl von Gästen entbot, die sich mit eingefunden hatte. Seiner besonderen Freude gab er Ausdruck, daß man dieses Mal Durlach als Tagungsort gewählt habe, was die Durlacher Kameraden ganz besonders ehrt. Nunmehr ergriff der Gauführer von Baden, Rauch, das Wort und führte die Hörer in die Ziele der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ein und gab eine umfassende Uebersicht über die derzeitige Lage der Arbeit und der in die Wege geleiteten Verhandlungen mit dem Bundesführer von Lesner und dem Reichsführer der „Nationalsozialistischen Kampfbewegung“. Wenn auch noch keine positiven Ergebnisse erzielt worden sind, so kann doch betont werden, daß die Wege zur Klärung nunmehr reiflos beschritten sind. Besonders zu würdigen ist es, daß die ehemaligen Kriegsgefangenen und die Kampfbewegung eine enge Zusammenarbeit verbindet und es ist zu erwarten, daß die Kriegsgefangenen in absehbarer Zeit an die NS-Kampfbewegung angegliedert werden. Durch die Berufung des Bundesführers v. Lesner in den Stab der NS-Kampfbewegung ist bereits der erste Schritt zur Vereinigung, die sich für die ehemaligen Kriegsge-

fangenen günstig auswirken dürfte, getan. Bereits an dem nächsten stattfindenden Reichstreffen der NSDAP werden die ehemaligen Kriegsgefangenen durch ihre Gauführer vertreten sein. Anlässlich dieser großen Tagung ist mit einer Klärung der noch schwebenden Fragen zu rechnen. Dieser Beschluß wurde auch seitens der anwesenden Kameraden mit Beifall begrüßt, desgleichen die folgenden Ausführungen des Kameradschaftsführers der Kameradschaft Durlach der NSDAP, Fr. Schramann, der das gute Einvernehmen der beiden Organisationen in Durlach besonders unterstrich. Auch er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Verschmelzung sich zum beiderseitigen Nutzen auswirken dürfte. Abgesehen davon, daß die Gauführer Rauch nochmals die Notwendigkeit engsten Zusammenhanges, appellierte an die Kameradschaft, die im Frontkämpferleben ihren besten Ausdruck fand und auch die kommenden Tage überdauern soll. Unser aller Dank aber gilt unserem Führer Adolf Hitler, der unentwegt dem deutschen Volk den Weg aus Not und Nacht zu einer lichteren Zukunft bahnte. Mit dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland schloß er seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Besonders herzlich begrüßt wurde die Ehrung, welche seitens des Gauführers den Kameraden Hund-Durlach, Soos-Raastatt und Göbel-Karlsruhe durch Ueberreichung der silbernen Ehrennadel für besondere Verdienste um die Bewegung zuteil wurde. Nach Abschluß des offiziellen Teiles wickelte sich ein interessantes, vielseitig ausgestaltetes Programm ab, das Kameraden und Gäste noch lange in kameradschaftlicher Stimmung beisammenhielt.

stellung in den bewährten Händen des Stadtgärtners Widmann liegt. Auf diese Veranstaltung sei heute schon hingewiesen.

### Dem Musikverein Durlach — unseren Glückwünsche!

Durlach, 8. Juni. Die Tage des Deutschen Volksmusikfestes in Karlsruhe, die für die einzelnen Musikvereine eine Leistungsprobe von besonderer Art waren, sind nun verlaufen. Gestern Montag und heute Dienstag bringen die Sonderzüge die große Zahl der Gäste wieder in ihre Heimat. Aufs Neue ist den Vereinen ihre Arbeit in den kommenden Tagen neu ausgezeichnet und mit aller Dringlichkeit betont worden, mehr als bisher Träger der Musik in das Volk zu sein, ein Ziel, das reiflichen Zusammenschluß aber auch volle Geschlossenheit des Tonkörpers voraussetzt. Hier hat der Musikverein Durlach vorbildliche Arbeit geleistet, was anlässlich der Karlsruher Großveranstaltung in bestem Licht gezeigt wurde. Konnte der Verein am Wertungsspiel unter schärfster Konkurrenz sich für die Oberstufe die Note „Mit großem Erfolg“ sichern, so fand er anlässlich des Festbanketts in der Karlsruher Markthalle mit seinem Vortrag „Bunte Folge“ von Ambrosius reichen und herzlichen Beifall. Anschließend an dieses Konzert würdigte Dr. Brandes im Kreise des Vereins die großen Leistungen und beglückwünschte ihn zu dem großen Erfolg.

Der preisgekürnte Verein veranstaltete gestern Montag abend mit klingendem Spiel einen Durchmarsch durch die Stadt nach dem Saale zum „Roten Löwen“, wo man die Festtage in gemüthlicher Runde ausklingen ließ. Vereinsführer Brömme dankte allen Mitgliedern für ihren freudigen Einsatz und appellierte an jeden einzelnen, auch in den kommenden Tagen in der Arbeit nicht zu erlahmen und sich der großen Aufgabe der Pflege der deutschen Volksmusik auch in Durlach würdig zu erweisen. Sein Dank galt auch dem bewährten Dirigenten Dankwart für seine zielstrebigere Arbeit, welche dem Verein auch in der kommenden Zeit von Nutzen sein möge.

### Auch der 1. Handharmonika-Ring Durlach erfolgreich.

Durlach, 8. Juni. Wie wir erfahren, hat auch der 1. Handharmonika-Ring Durlach unter Leitung des Handharmonika-Lehrers Hugo Greis beim Wertungsspiel in Karlsruhe mit großem Erfolg abgeschlossen. Da der Verein in der Mehrzahl jugendliche hat, kann wohl diese Wertung und Leistung doppelt anerkannt werden.

### Das 1. Mandolinorchester Edelweiß Durlach auf dem Volksmusikfest.

Durlach, 8. Juni. Das 1. Mandolinorchester Edelweiß Durlach hat an dem Wertungsspiel im Rahmen des Festes der deutschen Volksmusik in Karlsruhe vom 5. bis 7. 6. 1937 in der Oberstufe teilgenommen. Es gelang ihm bei der Wertung mit der Note: „Mit großem Erfolg“ abzuschneiden, wozu wir herzlich gratulieren. Da der Verein in der Mehrzahl aus jugendlichen besteht, ist diese ausgezeichnete Leistung doppelt zu werten.

### In Stupferich zu Besuch.

Durlach, 8. Juni. Am Samstag abend führten die Samaritanerinnen vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Durlach, auf der Straße nach Stupferich eine Uebung durch, der reiflichen Folge ge-

leistet wurde und den Samaritanerinnen einen Einblick gab in die Bieleitigkeit ihres großen Aufgabentrefens. Abschlusstag war Stupferich, wo man im Gasthaus „zum Lamm“ in froher Stimmung nach getaner Arbeit Einkehr hielt und sich den gereichten Kaffee und Kuchen auf das Beste munden ließ.

### Von der Ortsgruppe Stupferich der NSDAP.

Stupferich, 8. Juni. In einer am Sonntag vormittag stattgefundenen Arbeitstagung der Politischen Leiter der Ortsgruppe sprach Ortsgruppenleiter Becker über die zur Zeit in Wirksamkeit befindliche Ueberwindung der Mitgliedsperre der Partei und führte die Politischen Leiter in den großen Aufgabentrefen ein, den sie bei der Neuaufnahme zu beruflich tätigen haben, desgleichen konnte er berichten, daß der Reichsparteitag 1937 in der Zeit vom 6. bis 13. September in Nürnberg stattfindet.

### Feuerien.

Stupferich, 8. Juni. Am Freitag begannen in unserer Schule die Feuerien, die bis zum kommenden Donnerstag dauern. Im Blick auf die Feuererte, die auf unserer Gemartung in vollem Gange ist, und in diesem Jahre einen zufriedenstellenden Ertrag liefert, ist diese Hilfe reiflichen willkommen.

### 1. SS-Totenkopfsturmbann „Oberbayern“.

Einstellung von Freiwilligen in die lafernierte 3. Bei der 1. SS-Totenkopfstandarte „Oberbayern“ München-Dachau werden Freiwillige aus den Jahrgängen 1919, 1920, 1921, ferner Gebiente bis zum 22. Lebensjahr unter Vorlage des Wehrpasses und Führungszeugnisses eingestellt. Die Größe der Bewerber muß mindestens 1,70 m betragen. Interessenten müssen sich am 8. Juni 1937 von 18-22 Uhr in Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 16 — Dienststelle SS. — Abschn. XIX. melden. Ein Ueumundzeugnis ist mitzubringen.

### Karlsruher Polizeibericht vom 8. Juni 1937.

Fallisches Deffnen der Kraftwagentüre: Am 7. 6. 1937 gegen 6.30 Uhr öffnete ein PKW-Fahrer in der Gartenstraße die Wagentüre nach der Fahrhaenseite. Ein überholender Radfahrer stieß an die geöffnete Türe und verletzte sich. Verkehrsunfälle: Am 7. 6. 1937 gegen 6.50 Uhr erfolgte Ede Dietrich Eardt- und Lamenstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin und einem Radfahrer. Die Radfahrerin kam dabei zu Fall und zog sich erhebliche Rückenquetschungen zu. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Am 7. 6. 1937 um 15.30 Uhr wurde in der Raastatterstraße ein Radfahrer von einem PKW angefahren und leicht verletzt, weil der Führer des PKW mit nicht genügend großem seitlichem Abstand überholte. Preistreibererei: Die Kriminalpolizei — Abteilung Preisüberwachung — mußte am Samstag gegen 2 Obsthändler und eine Händlerin einschreiten, weil sie Erdbeeren, die sie als 2. Sorte für 20 Pfg. pro 500 g eintaufte, als Ware 1. Sorte zum Preis von 40 Pfg. verkaufte. Folgen übermäßiger Raserei: Am Sonntag abend verlor ein Motorradfahrer, der mit allzu großer Geschwindigkeit in die Dammertodkurve fuhr, die Herrschaft über seine Maschine und wurde auf den Gehweg geschleudert. Er erlitt mehrere Verletzungen; das Motorrad wurde stark beschädigt. Schnellverjahren: Festgenommen und dem Polizeipräsidium zur Ueberleitung im Schnellverfahren vorgeführt wurden 3 Personen wegen verschiedener Straftaten.

### Durlacher Filmschau

Ein großer Erfolg für Durlachs Filmwelt: Heinz Kühmann in dem großen Lacherfolg: „Der Mann von dem man spricht“, der zur Zeit im Stala gezeigt wird.

Der im Markgrafen laufende Film „Die Farm am Mississippi“ wird heute zum letzten Mal gezeigt. Die Kammerlichtspiele zeigen mit größtem Erfolg die „Kreuzerjonaate“, ein Filmispiel von außergewöhnlicher Spannung.

### Tages-Anzeiger

Dienstag, den 8. Juni 1937.

Bad. Staatstheater: „Maria Stuart“, 20-23.30 Uhr.

Stala: „Der Mann von dem man spricht“.

Markgrafen: „Es waren 2 Jungejellen“.

Kammer: „Kreuzerjonaate“.

### Kraft und Freude

Heute Dienstag laufen folgende Kurse:

Frühliche Gymnastik und Spiele: Durlach: Frauen u. Mädchen. Gymnastium 16 Uhr; Hindenburgschule 20 Uhr.

Kindergymnastik: Durlach: Schloßhofstr. orthopädisch, 17.

# Aus dem Pfingstal

## Die Durlacher Kriegsofoper in Berghausen

Gemeinsamer Ausflug der Durlacher Kriegsofoper mit den Kameraden aus den übrigen Ortshafien.

Durlach, 8. Juni. Die Nat.-sozialistische Kriegsofoper, Kameradschaft Durlach, veranstaltete am vergangenen Sonntag, 6. 6. 37 einen gemeinsamen Familienausflug. Als zentral gelegener und für die übrigen zur Ortsgruppe Durlach zählenden Ortshafien leicht erreichbarer Ort wurde die Gemeinde Berghausen gewählt. Im geräumigen Saale zur „Krone“ Berghausen trafen sich dann die Kameraden, Kameradenfrauen, Hinterbliebene und Kriegseltern in erfreulich schöner Anzahl aus allen Ortshafien. Gegen 15 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Abteilung Kameradschaft Berghausen hatte die Vorbereitung übernommen und ihre Aufgabe in gewohnter Pünktlichkeit erledigt. Abteilungsleiter Kamerad Eijinger begrüßte die zahlreich Erschienenen und wünschte allen Anwesenden eine frohe und vergnügte Stunden im schönen Ort Berghausen. Anschließend nahm Herr Bürgermeister Ungerer, der selbst schwer kriegsbeschädigt ist, das Wort und gab seiner Freude Ausdruck über die geübte alte Soldatenkameradschaft, die ihren sichtbaren Ausdruck in dem so zahlreichen Besuch der in den Mauern Berghausens stattfindenden Veranstaltung findet. Er erinnerte an das große Geschehen in schweren Kriegsjahren 1914-1918 und erwähnte zur weiteren treuen Kameradschaft und Opfermut. Für den heutigen Sonntagnachmittag gelte die Parole „fröhlich sein“, daher wolle jeder für einige Stunden die Sorgen des schweren Alltags vergessen und im Kreise seiner Kameraden lustig sein.

Bei musikalischer Unterhaltung und dem Gesang alter bekannter Soldatenlieder vergingen rasch die Stunden. Im Verlauf

des Nachmittags nahm auch der Kameradschaftsführer der Gesamt-Kameradschaft, Kamerad Schramm, das Wort. Er begrüßte die Anwesenden und dankte der Abteilung Berghausen für die geleistete Vorbereitungsarbeit. Die Anwesenheit des Ortsobershauptes Kamerad und Bürgermeister Ungerer zeige die enge Verbundenheit mit den Kriegsofopern in der Gemeinde Berghausen. Der Zweck der heutigen Veranstaltung diene in erster Linie wie immer der Kameradschaft. Zum erstenmal seit der Zusammenlegung der Ortsgruppe Durlach mit den Orten des früheren Amtsbezirks Durlach sei die Gesamtkameradschaft besammten und es freue ihn ganz besonders, daß man auch in den Ortshafien den Geist der neuen Zeit verstehe und sich nicht von der großen Kameradschaft ausschließe. Wie ganz anders ist es doch heute gegenüber der unfruchtbar zerplitterten vor der Machtübernahme durch die NSDAP. Das Sieg Heil am Schluß seiner Ausführungen auf Führer, Volk und Vaterland wurde begeistert aufgenommen. Zu später Abendstunde trennte man sich wieder und die Teilnehmer zogen teils zu Fuß, teils mit der Bahn in ihre Heimorte mit dem Bewußtsein, wieder einige frohe Stunden im Kreise alter Kriegskameraden verlebt zu haben.

**Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingstaler Bote“ nimmt jederzeit entgegen.**  
Druckerei Nagelsner.

### Die langfristige Wettervorhersage

Vom 9. Juni ab gibt die Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage wieder, wie schon im vorigen Jahre, ihre Wettervorhersagen für zehn Tage aus. Diese Forschungsstelle hat ihren Sitz in Bad Homburg und hat sich als Ziel eine langfristige, zuverlässige Wettervorhersage für das ganze Jahr gesetzt. Zunächst aber können die Zehntage-Vorhersagen nur in der Sommerzeit erfolgen. Daß das heute noch nicht für das ganze Jahr geschieht, liegt nur an der Unmöglichkeit, die riesige Arbeitsleistung, die dafür nötig wäre, heute schon zu leisten.

Welche Bedeutung eine zehntägige Wettervorhersage für die Wirtschaft eines Landes hat, braucht hier wohl kaum ausführlich erörtert zu werden. In erster Linie hat natürlich die Landwirtschaft davon Nutzen. Zehn Tage sind eine Zeitspanne, die für jeden Landwirt erhebliche Arbeitsplannungen ermöglicht. Aber auch außerhalb der Landwirtschaft gibt es viele Wirtschaftszweige, die sehr fühlbar vom Wetter abhängig sind, zum Beispiel die Verkehrsunternehmen, der Straßenbau, Ausflugs-, Bäder- und Erholungsorte und viele andere.

Es ist klar, daß sich für je zehn Tage nicht ins einzelne gehende Wettervorhersagen machen lassen. Dafür ist der tägliche Wetterdienst da. Für zehn Tage wird jeweils die herrschende Wettertendenz angegeben. Ein kleiner Witterregen, der dazwischenfunkt, hat in diesem Zusammenhang überhaupt nichts zu sagen, denn er hat ja keinen nennenswerten Einfluß auf die Gesamtwetterlage.

Es wird ohne Zweifel einmal so weit sein, daß die Wettervorhersagen noch viel langfristiger als heute gemacht werden können und zwar mit einem noch viel höheren Grad von Zuverlässigkeit, als das heute schon möglich ist. Man wird vielleicht doch einmal Wettervorhersagen für ein ganzes Jahr im voraus machen können. Bis dahin hat es natürlich noch gute Weile. Freuen wir uns zunächst einmal über die Zehntage-Vorhersage, denn wir haben an ihr mehr, als sich unsere Eltern nach dieser Richtung auch nur zu träumen wagten.

### Bestimmung über die Beförderung von Vieh.

DNB. Im Reichsgesetzblatt erscheint demnächst eine Bestimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft

sowie des Reichsverkehrsministers über die Beförderung von Vieh. Hiernach ist die Beförderung von Rindvieh (einschließlich der Kälber), Schweinen und Schafen mit der Eisenbahn oder einem Kraftfahrzeug nur zulässig, wenn die von dem Befragten des Reichsnährstandes der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft erlassenen Anordnungen über den Versand von Vieh innegehalten sind. Die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft ist ermächtigt worden, anzuordnen, wie dieser Nachweis zu erbringen ist. Die Anordnung der Hauptvereinigung muß im Deutschen Reichsanzeiger und im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes veröffentlicht werden. Von den Vorschriften der Verordnung ist die Beförderung von Schweinen unter 35 kg und mit Kraftfahrzeugen im Gebiete der Kreisbauernschaft, in dem Verladeort liegt, ausgenommen. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung bestimmen der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsverkehrsminister.

### Jungwild nicht berühren.

Wid. Wieder einmal ist die Zeit gekommen, wo draußen in der Stille des Waldes das Mutterreih seine Kith zur Welt bringt. Leider kommt es noch gar zu häufig vor, daß Kinder oder auch Erwachsene, sei es in ihrer Begeisterung, sei es aus Unvernunft, die jungen Reihste, die vielfach klagend angetroffen werden, berühren oder sogar auf den Arm nehmen und wegtragen. Da durch derartige Maßnahmen dem Wild nur Schaden zugefügt wird, weil das Mutterreih sich seines Kindes meist nicht mehr annimmt, wenn dieses von Menschenhand berührt worden ist, ergeht die Mahnung der Jagdbehörden an die Bevölkerung, daß das Jungwild nicht berührt werden darf. Einem etwaigen Klagen junger Reihste wird am besten dadurch abgeholfen, daß die Menschen sich entfernen, weil das Mutterreih sich dann sofort wieder zu seinem Kinde begibt. Wer Kith oder sonstiges Jungwild mitnimmt, macht sich strafbar und hat zu gewärtigen, daß er den angerichteten Schaden in vollem Umfang ersetzen muß.

### Das Wetter

Veränderliche um Süd bis Südwest schwankende Winde, zeitweise heiter, dabei aber vielfach gewitterig.

### Turnen, Spiel und Sport

Herzliche Kämpfe auf Mchsbahn und Rasen bei den Kreismeisterschaften.

Schmidt und Traub von der Turnerschaft Durlach Doppelsieger!

Das Musikfest in Karlsruhe brachte den Leichtathleten herrliches Sonnenwetter und wenig Zuschauer, dabei gab es Leistungen, die sich wirklich sehen lassen können. Den Frauen sei diesmal nicht nur aus Höflichkeit der Vortritt gelassen, sie haben es auch durch ihre Leistungen verdient. Zwei neue badische Bestleistungen wurden von ihnen erzielt und zwar kam Frä. König vom MVB im Hochsprung auf 1,548 m während im 80 m Hürdenlaufen Frä. Seih HC. Phönix mit 12,8 Sek. erfolgreich war. Bei den Vereinen war der MVB am erfolgreichsten. 12 Mal stellte er den Sieger. Erfolgreichster Einzelkämpfer war der Jugendmann Müller vom MVB, 46 der 4 Siege mit recht guten Leistungen erreichte konnte. Zweimal gab es dreifache Siege, einmal bei den Frauen Frä. Unbescheid vom MVB und bei den Männern der „Alte Herr“ Ebner vom Postsportverein. Weil wir gerade bei den „Alten Herren“ sind, der unverwundliche Traub von der Tschf. Durlach wurde ebenfalls Doppelsieger, wie sein Klubkamerad Schmidt. Auf sein Zusammentreffen mit dem MVB-Mann Wagenheil (Stuttgarter Riders) war man besonders gespannt, weil man hierdurch besonders gute Zeiten glaubte erwarten zu dürfen. Ueber 800 m wurde jedoch die erste Runde auf warren gelaufen, in der zweiten beherrschte Schmidt jedoch die Situation und gewann sicher. Ueber 1500 m versuchte er sich gleichfalls, mußte jedoch wegen Beschwerden aufgeben, jedoch Wagenheil unbedrängt in gutem Stil die Meisterschaft gewann. Weitere Doppelsieger gab es noch bei der Jugend in Tafel vom MVB, 46, bei den Frauen in Frä. Seih HC. Phönix, bei den Männern durch Kullmann (MVB), und bei den „Alten Herren“ durch Renk vom gleichen Verein. Hervorragend waren die Jugendleistungen, wobei sich auch die erstmals in Karlsruhe mitmachenden beiden Bruchfaler Vereine durch gute Leistungen bemerkbar machten. 44 Konturrenzen in 1 1/2 Tagen programmäßig durchgeführt spricht für das Kampfgericht unter Kreisfachwart Kamuf.

### Badisches Staatstheater

Im Staatstheater heute „Maria Stuart“.

In seiner heutigen Vorstellung bringt das Badische Staatstheater Friedrich von Schillers großes pathetisches Trauerspiel „Maria Stuart“, das als letzte Klassiker-Inszenierung in dieser Spielzeit von Felix Baumbach sehr glücklich betreut wurde und in dem Eva Fiebig und Elfriede Kauf die Gestalten der beiden rivalisierenden Königinnen verkörpern. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. V. 3966. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## ANZEIGEN aus dem Pfingstal

<b>Morgen Mittwoch Schlachtag</b> Gasthaus zum Engel Grüdingen.	1 Webers Patent-Badofen, 1 Wasserstein (Sandstein), 1 größere Zink-Badenwanne, gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Druckerei Damer.
<b>Stenotypistin</b> zum bald. Eintritt gesucht.	<b>Ein Mehlkasten</b> mit gutem Deckel, doppelt ausgeglichen, daselbst 1 schwarzer Ueberzieher, fast neu, zu verkaufen. Größt, Bismarckstr. 15 a.
<b>Patentbüro Koch</b> Stuttgart, Königstr. 4.	Eine eiserne weikloidierte <b>Bettstelle</b> mit Matratze zu verkaufen Grüdingen, Bismarckstr. 24.
<b>Inferieren bringt Gewinn</b>	

... und jetzt wieder  
3 Tage Lachen ...  
über  
**Adele Sandrock**  
**Joe Stöckel**  
**Adolf Gondrell**  
und das derbe Lustspiel:  
**Es waren zwei Junggesellen**  
Das ist eine lustige Sache — Joe Stöckel und Adele Sandrock, eine Besetzung, die allein schon zwei Stunden herzliches Lachen garantiert!!!  
**Nur bis einschließl. Donnerstag!**  
Tägl. 6.30 — 8.30 Uhr  
**Markgrafen**

**Obst- und Gartenbauverein Durlach**  
Morgen Mittwoch, den 9. Juni 1937, abends 7-9 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal „Blume“ mit Vortrag, sowie Besprechung über die am Sonntag, den 13. Juni 1937 zu veranstaltende **Frühobst-, Rosen- und Schnittblumen-Ausstellung.**  
Die für die Ausstellung bestimmten Früchte, Rosen usw. bitten wir am Sonntag früh ab 7 Uhr in der „Blume“ abzuliefern, da die Rosenbestimmungskommission um 9 Uhr ihre Tätigkeit aufnimmt.  
Am Sonntag um 10 Uhr, findet in der Blume ein **Vortrag des Herrn Obstbau-Inspr. Bloch über „Frühobst“**, veranstaltet vom Bezirksobstbauverein Durlach statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.  
Der Vorstand.

**Denken Sie immer an das Edelweiß-rad.**  
Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufrieden stellen — Katalog, auch über Nähmaschinen senden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.  
**Edelweiß-Decker 708**  
Deutsch-Wartenberg

**Reformler!**  
Empfehle meine auf biologisch dynamischer Grundlage gezogenen **Erdbeeren.** Ausgezeichnet zum Einmachen wie zum Rohgenuß. Lieferung frei Haus!  
**H. Bussmann, Wiesenstr. 13**

**Volkssbank Durlach**  
Bank und Sparkasse  
empfiehlt ihre Dienste zur **Annahme von Spareinlagen**  
von jedermann

**Die Kluge Wäscherin empfiehlt, daß man mit Sil die Wäsche spült!**

**Fsi. Weißmehl**  
Type 502  
Hettlinger, Kirchstraße 4.  
**Gute Nutzkuh**  
38 Wochen trüchtig zu verkaufen.  
**Karl Langenbein**  
Durl.-Aue, Waldhornstraße 44.  
**Badisches Staatstheater**  
Dienstag, 8. Juni 1937  
C 27. Th.-Gem. 401-500  
**Maria Stuart**  
Trauerspiel von Schiller  
Regie: Baumbach. Mitwirkende: Fiebig, Francendorfer, Kauf, Ebert, Graeber, Herz, Dierl, Böker, Kienischer, Knecht, Mathias, Mehner, Womber, Prüter, Steiner.  
Auf 20 Uhr Endegeg. 23.30 Uhr  
Preise D (0.70-5.00 M.)  
Mi. 9. 6. nachm. Maria Stuart  
abends: Eines Königs Freundin.

**Hundesteuer.**  
Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß Hundebesitzer ihren Hund bis spätestens 15. ds. Mts. beim städtischen Rechnungssamt — Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 3 — anzumelden haben.  
Die Anmeldepflicht besteht für alle Hundebesitzer.  
Wer seiner Anmeldepflicht nicht genügt oder den sonstigen zur Leberwahrung und Sicherung der Abgabe erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, macht sich strafbar.  
Durlach, den 9. Juni 1937.  
Der Bürgermeister.

Zu schöner Turmberglage  
**2 große sonnige Zimmer**  
nebst kleinem Raum für Kochgelegenheit, mit elektr. Licht u. Zentralheizung, in Villa auf 1. Fußt. oder später zu vermieten. Anzusehen zwischen 5 u. 8 Uhr. Näheres im Verlag.  
**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Seboldstr. 28, II.

**Gutes Heu**  
frei Haus in Durlach gegen Bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 383 an den Verlag.  
**1 1/2 Morgen Hengras**  
zu verkaufen. Wolfartsweiler, Haus Nr. 76.  
**Insertiert!**

Die **Kleine Anzeige**  
im  
„Durlacher Tageblatt“  
„Pfingstaler Bote“  
Dein bester Verkäufer!